



# sender

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation

VEB Werk  
für Fernsehelektronik

3. Oktober-Ausgabe 39/74  
25. Jahrgang

Der Betrieb ist Träger des Karl-Marx-Ordens

## Gewerkschaftliche Initiativen in allen Kollektiven

Am 10. Oktober 1974 fand im Kulturhaus die 2. Vertrauensleutevolversammlung in Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen statt.

In seinem Referat ging der BGL-Vorsitzende, Genosse Grzesko, besonders auf die allseitige Planerfüllung von 1974 ein, um damit den guten Plananlauf für 1975 abzusichern.

Ausdruck der Initiativen in allen Bereichen unseres Betriebes zur Rationalisierung der Prozesse und damit zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die Erfüllung der beiden Hauptkennziffern des Planes der sozialistischen Rationalisierung, der SKS mit 166,6 Prozent und der AZE mit 118,3 Prozent per 30. September 1974. Einen entscheidenden Anteil an diesen Ergebnissen haben auch unsere Neuerer.

Besonders die großen Leistungen unserer Bildröhrenwerker, der Kolleginnen des Kollektivs „Helene Weigel“, und der Siliciumdiode stehen für viele. Wir möchten darum heute nochmals allen Kolleginnen und Kollegen den Dank und die Anerkennung für die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung unserer DDR aussprechen.

In unseren 219 Gewerkschaftsgruppenversammlungen wurde sehr sachlich, aber auch kritisch zu den Ergebnissen der Gewerkschaftsarbeit, zu den Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb, der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit — auf der Grundlage des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens — Stellung genommen.

Viele konstruktive Vorschläge, aber auch kritische Bemerkungen wurden von unseren Mitgliedern gemacht.

### Besseres Arbeitsklima — mehr Arbeitsfreude

Unsere Gewerkschaftswahlen finden in einer Zeit statt, in der Bilanz gezogen wird über die Leistungen, die in den 25 Jahren seit Bestehen unserer Republik durch die Werktätigen vollbracht wurden.

Auch in unserer Abteilung Kinder- einrichtungen können wir gute Fortschritte und hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR verzeichnen.

Die AGL und BGL haben nach Abschluß der Wahlen die Aufgabe, die Vorschläge und Kritiken sehr gründlich auszuwerten und mit der Diskussion zum BKV 1975, die in den nächsten Wochen beginnt, dafür zu sorgen, daß eine Beantwortung aller Fragen bzw. die Einarbeitung in den BKV 1975 erfolgt.

Anschließend wählten die Vertrauensleute die Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung und des Neuereraktivs in offener Abstimmung. Gleichzeitig wurden die Kandidaten für die neue BGL und BGL-Revisionskommission vorgestellt und auf die Kandidatenliste gesetzt. Damit nahm die Wahlkommission ihre Arbeit auf.

In seinem Schlußwort beglückwünschte Genosse Strelow vom Kreisvorstand des FDGB die Werktätigen unseres Betriebes zu den guten Leistungen der Planerfüllung und den Ergebnissen im Gegenplan. Desgleichen wünschte er uns zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des „30. Jahrestages der Befreiung“ weiterhin viel Schaffenskraft und Erfolg.

(Den Beschluß der VVV lesen Sie bitte auf Seite 3)

Marga Brumme



Das Kollektiv „Helene Weigel“, RG, wurde auf der Festveranstaltung zum 25. Jahrestag unserer Republik mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb“ geehrt

geleistet werden, um die Aufgaben gemeinsam zu lösen.

Als sich die Mitarbeiter der Abteilung VA 1 im vergangenen Jahr das Ziel stellten, die Effektivität ihrer Arbeit zu erhöhen und sich zur Brigade „Eitel und Julius Rosenberg“ zusammenschlossen, wurde die Grundlage dafür gelegt, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in allen Einrichtungen durchzusetzen.

Es wurden Voraussetzungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen geschaffen, die die Zusammenarbeit förderten und mit dazu beigetragen haben, das gegenseitige Vertrauensverhältnis zu stärken, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und die Qualität der Versorgung, Betreuung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder zu verbessern.

Die Ergebnisse in unserer Abteilung haben wesentlich dazu beigetragen, die Arbeitsfreude und das Arbeitsklima zu verbessern, das gegenseitige Verständnis für die Arbeit und die Achtung der Arbeit des anderen

zu entwickeln und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu festigen.

Inzwischen wurden wir als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet und auch in diesem Jahr verteidigen wir den Titel erfolgreich. Diese Erfolge werden uns nicht dazu verleiten, die noch vor uns liegenden Aufgaben zu unterschätzen oder uns mit dem Erreichten zufriedenzugeben. Auch in den kommenden Jahren werden wir gemeinsam mit gewachsenem Selbstvertrauen und großer Initiative die vor uns liegenden Aufgaben meistern, um den vom VIII. Parteitag vorgezeichneten Weg zur Verbesserung unseres Lebens weiter erfolgreich zu beschreiten.

Wir werden unser Augenmerk weiterhin darauf richten, die Produktivität unserer Arbeit zu erhöhen, damit die uns zur Verfügung gestellten finanziellen und materiellen Mittel rationell und mit hoher Effektivität genutzt und eingesetzt werden.

Renate Bratke, Vertrauensmann

## Alle Kraft für die Übererfüllung des Gegenplanes

solidarität

Werkteil  
Sonderfertigung

## „Für Frieden, Freundschaft und antiimperialistische Solidarität“

Anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, der ganz besonders im Zeichen der unverbrüchlichen antiimperialistischen Solidarität mit den um ihre Befreiung ringenden Völkern Afrikas und Lateinamerikas stand, hatten wir uns vorgenommen, ebenfalls einen aktiven Beitrag zu leisten, der über den Rahmen des üblichen monatlichen Solidaritätsbeitrages hinausgehen sollte. Wir wollten einen kleinen Verkaufsbasar durchführen. Die Idee ist nicht neu, erwies sich aber als sehr wirk-

sam. Jede Kollegin, jeder Kollege beteiligte sich an der Herstellung selbstgefertigter Gegenstände, die zum Verkauf angeboten werden sollten. Niemand schloß sich aus, und es bereitete uns große Freude, zu sehen, wie Stück für Stück zusammenkam. Am Freitag, dem 4. Oktober 1974, war es soweit. Nach entsprechender Ankündigung an unserer Wandzeitung eröffneten wir um 12.00 Uhr im Speiseraum des Werkteiles Sonderfertigung unseren kleinen Basar. Bereits eine knappe halbe Stunde später sah unser Tisch wie leergefegt



aus. Es blieb nichts übrig, und nach Beendigung der Tischzeit konnten wir auf ein Verkaufsergebnis von insgesamt

128,50 Mark

verweisen. Dieser Betrag wurde von unserem Kollektiv der AGL zur Wei-

terleitung übergeben. Wir rufen allen Kollektiven zu: Übt verstärkte Solidarität, besonders mit dem tapferen chilenischen Volk!

Kollektiv „Dr. Martin Luther King“  
Vertrauensmann, Kollektivleiter

Neu bei Dietz

## DDR - Werden und Wachsen

Zur Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte

Dietz Verlag Berlin, 1974 . 576 Seiten mit 64 Bildseiten . Leinen 12,50 M. Best.-Nr. 736 274 6.

Diese Darstellung zur Geschichte unserer Republik bis 1974 verdeutlicht, daß die DDR die staatliche Verkörperung der besten Traditionen der deutschen Geschichte ist.

Die Gründung der DDR war das Ergebnis des Kampfes der Arbeiterklasse und aller anderen antifaschistisch-demokratischen Kräfte unter Führung der SED für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt. Dieser Kampf erhielt die uneigennützigste Hilfe der sozialistischen Länder. Vor allem die Sowjetunion verteidigte die Lebensinteressen der

deutschen Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen in der internationalen Arena und gewährte der neuen demokratischen Ordnung den erforderlichen Schutz durch die Sowjetarmee.

Diese umfassende Unterstützung durch die Sowjetunion schuf günstige Bedingungen für die revolutionäre Umwälzung nach 1945, in deren Verlauf das kapitalistische System beseitigt und die Grundlagen des Sozialismus geschaffen wurden. Wie in dem Buch dargelegt wird, war die antifaschistisch-demokratische Umwälzung dabei die erste Etappe. In ihr entstanden bereits Elemente des Sozialismus. Mit der Gründung der DDR wuchs dieser Prozeß in die sozialistische Revolution hinüber. Beide Etappen sind untrennbar miteinander verbunden. Sie bildeten die Übergangsperiode vom Kapitalis-

mus zum Sozialismus in der DDR, die von 1945 bis Anfang der 60er Jahre reichte. Die Errichtung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft schließt sich daran.

In dem Buch wird gezeigt, wie die DDR ein stabiler, leistungsfähiger und international geachteter sozialistischer Staat wurde, der mit dem VIII. Parteitag der SED in eine neue Etappe seiner Entwicklung eingetreten ist.

Peter Franz

## Gesunde Lebensweise

Zu diesem Vortrag, der von der Betriebsärztin Frau Stegemann am 22. Oktober 1974 um 14.30 Uhr im Gemäldespeisesaal gehalten wird, lädt das DRK alle Betriebsangehörigen ein.

Gliesche,

Vorsitzender d. Betriebskomitees DRK

## Hilfe für die chilenische Arbeiterklasse

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Johann Gutenberg“ von VV 4 spendete am 3. Oktober 1974 1,1 Prozent des Bruttolohnes, das entspricht einer Summe von 70,— Mark, für Chile.

Dem Vermächtnis Pablo Nerudas folgend, den Kampf für ein freies Chile niemals aufzugeben, erinnern wir mit unserer Aktion an den Jahrestag des Sturzes der Volksfrontregierung, dem ein Massaker folgte, das täglich 80 Chilenen das Leben kostete.

Mit der Spendenaktion geben wir das Signal zu einer aktiven Gewerkschaftsgruppenarbeit, die die internationale Solidarität mit einschließt.

Berger, Vertrauensmann



fehlerluchs

## Stabilisierung der Qualitätsparameter — Sache aller beteiligten Kollektive

Die planmäßige Verbesserung und Stabilisierung der Qualitätsparameter der Erzeugnisse ist ein entscheidender Faktor für die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Um dem Inhalt des Qualitätssicherungssystems, dem systematischen Herangehen aller an der Qualitätssicherung und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse arbeitenden Kollektive gerecht zu werden, ist es notwendig, die Arbeit dieser Kollektive zu koordinieren und ihnen konkrete und abrechenbare Aufgaben zuzuordnen.

Erst eine Erhöhung der Rückweisquote durch die TKO beim NSF 130.1 ließ das Qualitätssicherungssystem in unserem Werkteile im vollen Umfang zum Tragen kommen. Gemeinsam mit den Abteilungen FÜ, Technologie und Versuchsstelle wurde von SPP den Ursachen des Qualitäts-

mangels auf den Grund gegangen. Jede Abteilung bekam eine entsprechend ihrem Aufgabengebiet konkrete Aufgabe zugeordnet.

Die systematische Untersuchung aller möglichen Ursachen der Qualitätsverschlechterung ließen in kürzester Frist die Fehler „ausgearbeitete Vorrichtungen“ und „ungenügende Bemäßung einer Einzelteilzeichnung“ erkennen. Mit der bestehenden Technologie konnte keine qualitätsgerechte Produktion gewährleistet werden. Um einen völligen Produktionsausfall zu vermeiden und die in großen Stückzahlen gefertigten fehlerhaften Einzelteile noch verwenden zu können, wurde von der Abteilung Technologie operativ eine Übergangstechnologie zur Fertigung dieses Erzeugnisses festgelegt. Durch diese Maßnahme und nach Anwendung der überarbeiteten Technolo-

gie reduzierte sich die Rückweisquote der TKO wieder auf den Durchschnittswert von etwa 5 Prozent.

Dem planmäßigen Arbeiten an Problemen der Qualitätsstabilisierung dem eigentlichen Anliegen des Qualitätssicherungssystems, soll in Zukunft unser verstärktes Augenmerk gelten. Dadurch sollen mögliche Fehlerursachen von vornherein ausgeschlossen, bzw. Fehler unmittelbar nach ihrer Entstehung erkannt und beseitigt werden.

Das Qualitätssicherungssystem, ein in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit erarbeitetes System, anzuwenden, heißt für uns, die Produktion zu sichern und die Qualitätsparameter unseres Erzeugnisses zu garantieren und ständig zu verbessern.

Freibothe, S

## Sonderkonzert

Anlässlich der Tage der Bulgarischen Musik in der DDR findet in Zusammenarbeit mit dem Bulgarischen Kulturzentrum ein Sonderkonzert statt. Komponistenporträt Prof. Pantscho Vladigerow, Volkskünstler, zweifacher Dimitroff-Preisträger.

Am Donnerstag, dem 24. Oktober 1974, 19.00 Uhr, Terrassensaal, Kulturhaus WF.

Mitwirkende:

Nationalpreisträger Jean-Kurt Forrest, Bratsche  
Dozent Dieter Brauer, Klavier  
Kammervirtuose Otto Rühlemann, Flöte

Nyna Barowa, VR Bulgarien, Sopran  
Pantscho Vladigerow, Junior, VR Bulgarien, Klavier

Einführung:

Dr. Bojidar Barow, VR Bulgarien

# BESCHLUSS der Vertrauensleutevollversammlung des VEB WF zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs

beschlossen am 10. Oktober 1974

In Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der DDR haben wir auf der Grundlage unseres im Januar beschlossenen Wettbewerbsprogramms große Erfolge erzielt.

**Mit erfülltem und übererfülltem Plan und Gegenplan konnten wir die Warenproduktion bis zum 30. September mit 76,7 Prozent ausweisen.**

**Unter der bewährten Lösung:**

„Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“

**führen wir den Wettbewerb mit neuen Aktivitäten weiter.**

Wir richten unsere Initiativen in den nächsten Wochen und Monaten auf die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1974 und auf die Erreichung und Überbietung der in unserem Gegenplan enthaltenen Ziele, um damit einen kontinuierlichen Plananlauf 1975 zu sichern. Es ist unser Ziel, durch die allseitige Erfüllung des Planes — einschließlich des Gegenplanes — 1974 alle Voraussetzungen zu schaffen, um das Jahr 1975 zum erfolgreichsten Jahr der Planerfüllung des laufenden 5-Jahr-Planes zu machen.

Mit den heute zu beschließenden hohen Zielen im sozialistischen Wettbewerb beginnen wir, den 30. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus würdig vorzubereiten.

Ausgehend von der 12. Tagung des ZK der SED und unseren bisher erreichten Ergebnissen setzen wir alles daran, unsere Planaufgaben an jedem Tag, in jeder Dekade, in jedem Monat voll zu erfüllen.

Dabei müssen wir durch die noch bessere Ausnutzung aller Reserven unsere Planaufgaben in hoher Qualität termin- und vertragsgerecht erfüllen und gezielt übererfüllen.

Das werden wir durch die weitere Entwicklung der Bewegung nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erreichen. Deshalb stellt sich unser Betriebskollektiv, ausgehend vom Wettbewerbsbeschluss vom 23. Januar 1974, folgende Ziele:

## 1. Volle Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1974 ausgehend vom Plan Wissenschaft und Technik

Dabei konzentrieren wir uns auf die volle Verwirklichung der im Gegenplan übernommenen Verpflichtungen zur Erhöhung der ökonomischen Zielstellung und zur Verkürzung der Realisierungstermine, vor allem bei den Qualitäts- und Überleitungsaufgaben für die volkswirtschaftliche Leistungsentwicklung im nächsten Jahr.

So wird das Kollektiv des Bereiches EG durch zusätzliche Initiativen im Rahmen des Gegenplanes folgende Leistungen über die geplanten Aufgaben erbringen:

a) Durch beschleunigte Einführung der Ionenimplantation in die Fertigung der Dioden VQA 12 im Jahre

1975 den Ausschuffaktor im Zyklus I von 6,33 auf 3,3 zu senken.

b) Durch beschleunigte Einführung der Ionenimplantation den K5/O-Abschluß für die Bauelemente Typ VQC 33 abzusichern.

c) Bis 12/74 die Voraussetzungen für die beschleunigte Einführung der Ionenimplantation in die Fertigung der Bauelemente VQB 71 zu schaffen und die mögliche Senkung der Ausschuffaktoren durch Einsatz dieser Technologie zu ermitteln.

In den Gewerkschaftsgruppen konzentrieren wir uns auf die weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für die Intensivierung der Produktion durch die Erschließung und Nutzung besonders der noch vorhandenen Reserven durch die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern, Wissenschaftlern und Ingenieuren bei der Realisierung von Ratio-Vorhaben und Neuerervorschlägen.

Ziel ist es, solche wissenschaftlich-technischen Leistungen zu erreichen, daß in der künftigen Produktion eine wesentliche Senkung des spezifischen Aufwandes an Energie und Material sowie an Arbeitszeit erreicht und damit zur Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft beigetragen wird.

Durch die FDJ-Organisation werden dazu im Bereich F/E Beispiele der Arbeit nach Ingenieur-Pässen geschaffen.

— Durch die vorfristige K-50-Überleitung des Digitalmultimeters im Rahmen der FDJ-Initiative DDR 25 durch unsere Lehrlinge werden noch im Jahr 1974 unter Produktionsbedingungen in einer weiteren Nullserie die Fertigung von 100 Geräten mit einem Wert von 515 TM im Jugendobjekt realisiert.

## 2. Zur Sicherung eines weiteren wirtschaftlichen Wachstums werden wir alle Kräfte darauf konzentrieren, die erreichten Fortschritte in der Materialökonomie auszubauen

Dabei konzentrieren wir uns in erster Linie darauf:

— Einhaltung und Unterbietung der Materialverbrauchsnormen.

— Die Inanspruchnahme der innerbetrieblichen Vorgaben für ANG-Kosten nur mit 85 Prozent insbesondere durch Senkung des Ausschusses bei Si-Dioden und Bildröhren zu sichern und konzentrieren uns auf den sparsamsten Umgang mit Importmaterial.

— Das Jugendobjekt X. Weltfestspiele CV 20 wird das ökonomische Ergebnis der Produktion der CV 20 wesentlich beeinflussen durch:

— Reduzierung der Arbeitszeit- und Materialaufwendungen

— Veränderung des organisatorischen Ablaufs

— Reduzierung des Gesamt-AF-Wertes von 1,695 auf 1,450.

Durch die Planwirksamkeit dieser Maßnahmen ab 1. November 1974

wird ein Jahresnutzen von

Selbstkostensenkung 150 TM  
davon Material 100 TM  
davon Lohn 50 TM

Arbeitszeiteinsparung 15,0 Th  
unter Berücksichtigung der Planstückzahlen erreicht.

— Die FDJ-Grundorganisation stellt sich das Ziel, durch gute Produktionsleistungen und Schrottaktionen in der Aktion Materialökonomie noch zusätzlich 100 TM zu erarbeiten.

— Wir werden uns weiter darauf konzentrieren, die guten Erfahrungen, Tag der Produktion aus eingespartem Material nach dem Beispiel unserer sowjetischen Kollegen aus dem Moskauer Werk Vakuumelektronik durchzuführen, zu verbreitern.

Das System der fehlerfreien Arbeit und die Haushaltsbuchführung noch stärker zu entwickeln, um bis zum Jahresende Einsparungen in einer Höhe von 5 Mill. Mark im HHB zu erzielen.

## 3. Konzentrieren wir uns darauf, die im Plan festgelegten Investitionsvorhaben termingerecht durchzuführen

In enger Zusammenarbeit mit den bauausführenden Betrieben werden wir auf der Grundlage konkreter Wettbewerbsvereinbarungen alle Reserven und Möglichkeiten erschließen, um die Investitionsvorhaben mit großer Qualität und Ökonomie fertigzustellen und einen Vorlauf zu schaffen. Dabei stehen folgende Objekte im Mittelpunkt:

— Bau der Betriebsgaststätte  
— Halle II Wärmeanlagen  
— Folienaufbereitung im Nordgelände

## 4. Wird in allen Kollektiven, die Exportgüter produzieren, der Wettbewerb darauf konzentriert, daß die Exportplanaufgaben in das sozialistische Wirtschaftsgebiet mengen-, sortiments-, qualitäts- und termingerecht erfüllt werden und die Exporte in das kapitalistische Wirtschaftsgebiet maximal erhöht und volkswirtschaftlich effektiver gestaltet werden können

Ziel ist es, den Export in das SW mit 102,2 Prozent und in das NSW mit 105 Prozent einschließlich Gegenplan überzuerfüllen.

## 5. Konzentrieren wir uns darauf, die guten Ergebnisse in der Konsumgüterproduktion zur kontinuierlichen Versorgung unserer Bevölkerung weiter auszubauen und Überlegungen anzustellen, 1975 weitere Konsumgüter zu produzieren

In bewährter Weise werden wir die Wettbewerbsatmosphäre besonders durch die konsequentere Anwendung sowjetischer Erfahrungen und der Leninschen Wettbewerbsprinzipien vervollkommen.

Wir werden all unsere Kräfte einsetzen, um mit guten Planergebnissen 1974 den 30. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus würdig vorzubereiten.

Damit leisten wir unseren Beitrag zur vollen Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellvertretender Redakteur: Heidi Schulze. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre, Gen. Berfelde, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren, Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung, Gen. Schiller, Werkteil Diode. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

# 25 Jahre DDR

In Fortsetzung der revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse und gestützt auf die Befreiung vom Faschismus hat das Volk der Deutschen Demokratischen Republik in Überein-

stimmung mit den Prozessen der geschichtlichen Entwicklung unserer Epoche sein Recht auf sozialökonomische, staatliche und nationale Selbstbestimmung verwirklicht und gestaltet die

entwickelte sozialistische Gesellschaft. Erfüllt von dem Willen, seine Geschicke frei zu bestimmen, unbeirrt auch weiter den Weg des Sozialismus und Kommunismus, des Friedens, der Demokra-

tie und Völkerfreundschaft zu gehen, hat sich das Volk der DDR diese sozialistische Verfassung gegeben.

(Als der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 6. April 1960 in der Fassung des Gesetzes zur Ergänzung und Änderung.)

Henry Liedtke, Mitglied der BGL

## Um die Ehrlichkeit gegenüber der sozialistischen Gesellschaft, die allen nützt und keinem schadet

Ständig kommt durch unsere Taten die zunehmende Kampfkraft unserer Gewerkschaftsorganisation bei der Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe zum Ausdruck. Das heißt: die Gewerkschaftsgruppen, die Abteilungs- und Gewerkschaftsorganisationen und die BGL mit ihren Kommissionen leisteten im Berichtszeitraum eine vielfältige politisch-ideologische, ökonomische, kulturelle und organisatorische Arbeit. Der Standpunkt der Gewerkschaft zu bestimmten Fragen wurde gründlicher als jeher erarbeitet. Entsprechend der Bedeutung von Wissenschaft und Technik befaßten sich die Kommissionen der BGL auch stärker als bisher mit den Fragen des sozialistischen Wettbewerbs in Forschung und Entwicklung und bei der Überleitung von neuen Erzeugnissen.

Ich möchte anregen, daß eigenständige gewerkschaftliche Untersuchungen und Analysen, wie die über die Einbeziehung der Werktätigen in den Prozeß der Forschung/Entwicklung auch weiterhin und in noch stärkerem Maße auch auf AGL-Basis durchgeführt werden. Das bezieht sich z. B. auf Arbeits- und Lebensbedingungen, Schichtarbeit, WAO, sozialistische Rationalisierung/Qualitätsarbeit, Neuererarbeit in F/E, Wissenschaft und Technik, Form und Methode des soz. Wettbewerbs, Stellung und Förderung der Jugendlichen und Frauen. Dabei sollte die Auswertung durch die staatlichen Leiter bis zur Werkleitung mit größerem Nachdruck gefordert werden.

### Wissenschaftliche Arbeitsorganisation und Normenarbeit

Die Gewerkschaftsorganisation widmete im Berichtszeitraum auch der WAO große Aufmerksamkeit und entfaltete in Zusammenarbeit mit der Betriebsparteiorganisation und der staatlichen Leitung eine breite Schulungs- und Überzeugungsarbeit. In vielen Kollektiven äußerten die Kolleginnen und Kollegen im zunehmenden Maße ihr Interesse an einer Verbesserung der Arbeitsorganisation, an Übernahme größerer Verantwortung, an der Aufdeckung von Material- und Arbeitszeitreserven, insbesondere durch Überprüfung und Neufestsetzung von Normen. Kritisch muß jedoch festgestellt werden, daß ein großer Teil der staatlichen Leiter aus den technischen und Produktionsbereichen, viele Meister und Technologen, nicht auf diese berechtigten Forderungen eingehen, weil sie sich selbst noch nicht ernsthaft mit diesen Fragen befaßt haben und sich nicht bewußt sind, daß Normenarbeit und WAO zu ihrer wachsenden persönlichen Verantwortung gehören.

### Durchsetzung der PFL

Wenn wir von einer planmäßigen PFL-Arbeit sprechen, so meinen wir in erster Linie die von der Gewerkschaft geleistete politisch-ideologische Arbeit. So müssen wir heute feststellen, daß gegenüber den staatlichen Zielstellungen und den BKV-Verpflichtungen 1974 auf dem Gebiete der Arbeitsnormung mindestens ein Jahr Verzug entstanden ist.

Die staatliche Aufgabenstellung verlangt, daß 45 Prozent der tatsächlichen Arbeitszeit nach Arbeitsnormen geleistet wird, davon 60 Prozent TAN. Gegenwärtig ist ein Stand von 18 Prozent zu verzeichnen, davon 9 Prozent TAN. Das bedeutet, daß im Werk noch ungenügend an der Aufdeckung von Arbeitszeitreserven gearbeitet wird. Am kontinuierlichsten ist die Normenarbeit im Werkteil Diode und im Bereich RG — Gasentladungsröhre. Hier unterstützen auch die staatlichen Leiter die Arbeit; zum Beispiel wirkt Kollege Pelz, Abteilungsleiter RG 1, bei der Arbeitsnormung selbst mit.

Im übrigen Werkteil R gibt es Ansetze, aber wenig Vorwärtkommen, da die Spezialkräfte zersplittert eingesetzt sind und ungenügend unterstützt werden.

Im Werkteil S werden die technischen Kräfte nicht für die Arbeitsnormung eingesetzt, sondern für die Umstellung der technischen Dokumentation auf Lochkartenbelange gebunden, da das EDV-Projekt bisher nicht wirksam geworden ist.

Wir meinen, daß die Gewerkschaftsorganisation als Interessenvertreter der Werktätigen unseres Betriebes eine solche Situation nicht länger zulassen darf.

Die Einführung der PFL setzt Arbeitsstudium, Arbeitsnormung und Arbeitsklassifizierung in ihrer Einheit bis hin zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen voraus. Dabei ist ein hoher Anteil an Stücklohnformen anzustreben. Nur auf dieser soliden wissenschaftlichen Grundlage ist der echte Anstieg der Arbeitsproduktivität beim einzelnen stimulier- und nachweisbar, ist die Verteilung des Lohnfondszuwachses 1974 und der Folgejahre möglich.

In den Gewerkschaftswahlen sollte

offen über diese Fragen beraten werden.

Im Meisterbereich Gnauk des Kollektivs „Angela Davis“, RS 1, wird das seit langem und mit Erfolg getan. Im Ergebnis des politisch-ideologischen Gesprächs, das die Genossen Bär und Gnauk als staatliche Leiter mit den Kolleginnen führten, und auf der Grundlage von Analysen über den Arbeitsablauf mittels Momenthäufigkeitsstudien erklärten sich die Montagearbeiterinnen der Type HTG 101 bereit, daß ihre Vorgabezeit in den begründeten Fällen um 10 bis 15 Prozent gesenkt wird. **So verpflichtet sich beispielsweise Kollege Diedrich, die Normzeit für den Heizeraufbau von 195 auf 170 Minuten/100 Stück zu reduzieren.**

Im Kollektiv wurden alle acht persönlichen schöpferischen Verpflichtungen dieser Art inzwischen realisiert, und ab September werden weitere Reduzierungen der Normzeit wirksam.

Im Gespräch von BGL-Mitgliedern mit diesen Kolleginnen kam zum Ausdruck, daß der Entschluß zur Senkung der Normzeit erst reifen mußte. Jetzt erachten sie diesen Schritt als eine Sache der Ehrlichkeit gegenüber der sozialistischen Gesellschaft, die allen nützt und keinem schadet.

Auch die anderen Meisterbereiche von RS 1 gehen diesen Weg. Wir erwarten, daß auch alle anderen Abteilungsleiter und Meister so vorbildlich mit ihren Kollektiven arbeiten.

Die Arbeit mit der WAO und die Normenarbeit müssen zum Wohle des Betriebes und der gesamten Volksgesellschaft Prüfstein für den sozialistischen Leiter werden.

## Die Silizium-Fotodiode — eine wichtige Aufgabe im Jubiläumsjahr

Zu den verschiedenen im WF hergestellten Fotodetektoren ist 1974 ein neues Bauelement hinzugekommen. Die moderne Elektronik fordert seit mehreren Jahren einen kleinen, einfach zu betrieblenden, im Wellenlängenbereich von 400 bis 1000 nm empfindlichen, schnell schaltenden Detektor. Insbesondere soll er modulierte Strahlung von Lumineszenzdioden und Lasern empfangen können und in entsprechende Stromimpulse umsetzen.

Trotz vieler Probleme übernahmen dafür die Entwicklungsabteilungen von ES diese Verpflichtung; 450

Fotodioden aufzubauen und auszuliefern im 2. Halbjahr 1974. Dazu mußte die Zusammenarbeit von mehreren Abteilungen des Werkes organisiert werden. Ein wichtiger Punkt war die Konstruktion und Herstellung neuartiger Lötformen. Als diese Aufgabe nicht voll abgesichert werden konnte, verpflichteten sich einige Kollegen der Abteilung RS 1, die fehlenden Teile in Überstundenarbeit als sozialistische Hilfeleistung rechtzeitig fertigzustellen. Ein großer Unsicherheitsfaktor entstand noch dadurch, daß die für die Fotodioden notwendige Bereit-

stellung von Fensterkappen nicht gesichert war. Dank der Initiative der Abteilung KA 5 und KA 7 bekamen wir Mitte Mai die erste Lieferung. Als Anfang Juli die restlichen notwendigen Kappen eintrafen, waren auch alle weiteren Voraussetzungen für den Beginn des Musterbaues geschaffen: Anlagen, Werkzeuge und Materialien standen bereit. Es standen uns aber nur noch sechs Wochen zur Verfügung. Erprobungsversuche mußten deshalb auf ein Minimum reduziert werden. Mit Elan und durch gute Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen

Kontaktierung, Verschlusstechnik, Meßtechnik und Verfahrensentwicklung wurden die noch auftretenden Schwierigkeiten zum Teil durch zusätzliche Überstunden oder Arbeitszeitverlagerung behoben. Bis Mitte August waren 450 Si-Fotodioden hergestellt und konnten an die schon darauf wartenden Abnehmerbetriebe übersandt werden. Damit wurde eine wichtige Aufgabe im Jubiläumsjahr rechtzeitig realisiert.

Winters, ES 32

## Reise der Freundschaft

vom 23. Juni bis 4. Juli 1974

Reisenotizen Berliner Gewerkschafter, die mit dem 4. Freundschaftszug des Bezirksvorstandes des FDGB — Groß-Berlin in die Sowjetunion fahren

Von Hans-Dietrich Eckert, AGL 13



## Zwischen Ostankino und Kalinin-Prospekt (V.)

Es war der Morgen des 30. Juni 1974, als der Freundschaftszug der Berliner Gewerkschaftsorganisation des FDGB in der Hauptstadt der UdSSR eintraf.

Nach der Empfangskundgebung, die von Moskau-Radio übertragen wurde, fuhren wir nach Ostankino, wo wir für drei Tage Quartier bezogen.

Moskau sollten wir zuerst aus 367 m Höhe kennenlernen. Wir besuchten an diesem Tage den Teletjesen, den 503 m hohen Moskauer Fernsehturm. Die Fahrstühle brachten uns mit einer Geschwindigkeit von 7 m/s in das Restaurant „Siebenter Himmel“, zwei Restaurantsäle mit einem Fassungsvermögen von 300 Besuchern standen uns für 1 1/2 Stunden zur Verfügung, die Restaurantplattform dreht sich in dieser Zeit etwa dreimal um ihre Achse. Moskau, die Elf-Millionen-Stadt also aus der Vogelperspektive; für Städteplaner wie für uns recht interessant. Vom allen ehrwürdigen Stadtzentrum ausgehend, sieht man nach allen Himmelsrichtungen die sich im Aufbau befindlichen neuen Satellitenstädte, durch Metro- und Schnellbahn mit dem Zentrum verbunden. Ein weiterer Gesichtspunkt, der schon in Leningrad ins Auge fiel, Grünanlagen und riesige Parks innerhalb und außerhalb der Stadt schaffen gas in Moskau so gerühmte Mikroklima.

Die Zeit auf dem Fernsehturm verging viel zu schnell, und man fuhr in die Innenstadt. Der Rote Platz wurde besichtigt. Fotografen kamen zu diesem Zeitpunkt nicht auf ihre Kosten, denn Kremlmauer, Leninmausoleum und Spasskurm sind hinter Baugerüsten verschwunden, auf dem Platz zahlreiche Wohn- und Bauwagen, Turmdrehkräne. Bis zum 1. November dieses Jahres soll diese notwendig gewordene Generalrenovierung abgeschlossen sein. Kunstliebhaber kamen jedoch bei der Besichtigung der Waffenkammer im Kreml auf ihre Kosten. Von der Waffensammlung über Kostüme jener Zeit sowie einer wohl einmaligen Kutschensammlung war alles vertreten. Ein interessanter Rundgang, der uns mit der Geschichte vergangener Jahrhunderte bekanntmachte.

Der zweite Tag unseres Aufenthaltes brachte uns Begegnungen mit Werktätigen in Moskauer Betrieben. Der Delegationschef VEB NARVA und WF wurde im Werk „Elektrovakuum“, einem Partnerbetrieb unseres Betriebes, ein herzlicher Empfang zuteil. Nach einer Problemdiskussion über

Fragen des sozialistischen Wettbewerbs, der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Tätigkeit der Gewerkschaften und des Komsomol, besichtigten wir eine Abteilung für Miniaturempfängerröhrenfertigung. Erster äußerer Eindruck: peinliche Sauberkeit auf Gängen und Treppen sowie in den Arbeitsräumen, gute Sichtargumentation über die Führung des Wettbewerbs und über Arbeitsschutzvorschriften. Hier sollten wir noch besser werden. Der Nachmittag dieses Tages vereinte uns mit Werktagen dieses Betriebes im Erholungszentrum am Moskwa-Wolgakanal. Herzlich begrüßt vom Leiter des Objektes erfuhren wir durch ihn mehr über sein Arbeitsgebiet. Die Unterkünfte bestehen zum Teil aus Wohnzellen sowie einem ausgedienten Wolgaraddampfer, der zum Wohnschiff umfunktioniert wurde. Die zahlreichen Seen in der Umgebung sind entweder mit vier betriebseigenen großen Motorbooten oder mit Linienflugflächenschiffen vom Typ Kometa zu erreichen. Eine große Anzahl von Ruderbooten steht den Urlaubern ebenfalls zur Verfügung. Gastgeber und Gäste vereinte ein abendliches Beisammensein, welches, der Tradition folgend, mit der Gabe von Brot und Salz durch die Chefköchinnen eingeleitet wurde.

Der folgende Tag brachte uns eine im Kulturhaus des Betriebes „Projektor“ abgehaltene Freundschaftskundgebung mit anschließendem Kulturprogramm. Werktätige aus Moskauer und Berliner Betrieben berichteten über ihre Wettbewerbs-erfolge. Laienkünstler aus vielen betrieblichen und gewerkschaftlichen Kulturzentren gestalteten ein uns alle begeisterndes Kulturprogramm. Ein Vergleich zu unserem Kulturhäuserangebot wäre angebracht, wobei wir uns das Moskauer zum Vorbild nehmen mußten.

Moskau und seine Metro — ein Bau-denkmal — ein Massenverkehrsmittel? Eine Millionenstadt braucht ein attraktives Verkehrsnetz, möglichst unterirdisch und schnell. 1936 erkannte man auch in dieser Stadt den Zweck des Baues einer Untergrundbahn und begann mit den ersten Streckenabschnitten. Die Metro war im Entstehen. Sie sollte im Ausstattungsgrad ihrer Bahnhöfe eine der schönsten der Welt werden. Das ist den Baumeistern gelungen. Das weiter Beeindruckende an dieser Metro ist die Zugfolge von ein bis

zwei Minuten und die Reisegeschwindigkeit, von den Menschenmassen, die ein Zug so ständig aufnimmt, ganz zu schweigen. Neuere Streckenabschnitte sind, bedingt wahrscheinlich durch die Komplexbauweise, schlichter in ihrer Ausstattung der Bahnhöfe.

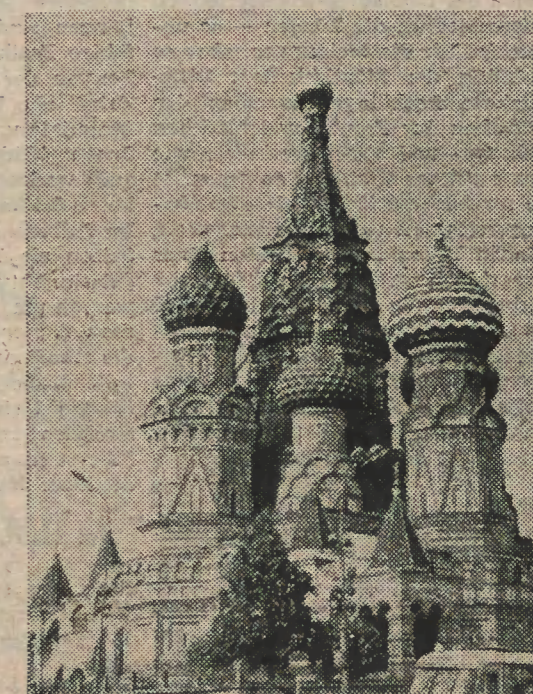
Begeben wir uns zum Schluß unserer Reisenotizen aus Moskau auf den Kalininprospekt, eine sehr bekannte Straße. Hier befinden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, Souvenirläden, Kinos und eines mit der größten Restaurants Moskaus, das „Arbat“; 2000 Plätze stehen den Gästen zur Verfügung.

Was fällt dem Besucher besonders ins Auge? Saubere Straßen und Plätze, generelles Rauchverbot auf Bahnhöfen und allen Nahverkehrs-mitteln. Viele Bänke laden in den Parks und Anlagen zum Verweilen ein. Unweit des Kalininprospekts blickt man auf ein interessantes architektonisch gelungenes Gebäude; den Sitz des „Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe“ (RGW) der sozialistischen Länder. Am Mittag des 3. Juli 1974 hieß es Abschied nehmen. Noch ein kleiner Spaziergang im Alexandergarten, vorbei am Gernmal des Unbekannten Soldaten an der Kremllmauer, wo wir tags zuvor einen Kranz zum Gedenken

an die unzähligen Helden der Roten Armee niederlegten, einen letzten Blick auf die Bautätigkeit werfend, einsteigen in den Bus, der uns zum Belorussischen Bahnhof brachte. Für 30 Stunden war er nun wieder unser „Zuhause“, der Schlafwagen, zug der SZD.

Eine Fahrt der Freundschaft näherte sich ihrem Abschluß. Punkt 13.00 Uhr Moskauer Zeit rollte der Zug, begleitet von vielen guten Wünschen unserer Moskauer Freunde, aus der Bahnhofshalle, 1896 km bis Berlin vor sich habend.

In den einzelnen Betriebsreisegruppen ging man im Zug an die Arbeit der Auswertung dieser Reise, die jedem von uns eine Vielzahl von Erfahrungen, Ideen und Anregungen gegeben hat, nicht zuletzt in der Gemütsheilung, neue Freundschaften zur Sowjetunion geknüpft zu haben. Die Fahrt des 4. Freundschaftszuges der Berliner Gewerkschaftsorganisation im FDGB ging mit dem Eintreffen am Nachmittag des 4. Juli auf dem Berliner Ostbahnhof ihrem Ende zu.



Anziehungspunkt für alle Touristen ist die Basilika-Kathedrale am Roten Platz

# Liebe Patenbrigade „Ursula Götze“

Anlässlich des 25. Jahrestages unserer Republik sprechen Ihnen hiermit das Elternaktiv, Klassenleiterin Frau Schröder und Hortnerin Frau Schaal auch im Namen der Eltern und Schüler der Klasse 4a Dank und Anerkennung für die von Ihnen geleistete Hilfe und stetige Anteilnahme am Geschehen der Klasse aus.

Fast seit Anbeginn der 1. Klasse bis zum heutigen Tag sind Sie die Patenbrigade unserer Klasse. Sie zeigen von Anfang an reges Interesse an der Entwicklung der Kinder, nehmen teil an allen wichtigen Veranstaltungen der Erzieher und Schüler und an bedeutsamen Feierlichkeiten für die Schüler, wobei Sie es verstehen, durch aktive Mitwirkung und materielle Unterstützung die Kinder zu erfreuen. Solche Aktivitäten, wie Bereitstellung von Theaterkarten, Gestaltung einer Wandzeitung, Mitwirkung bei der Gestaltung der Feierlichkeiten anlässlich der Zeugnisver-

gabe und des Pioniergeburtstages, Unterstützung bei der mehrtägigen Klassenfahrt nach Tiefensee, um nur einige zu nennen, legen beredtes Zeugnis Ihrer Initiativen ab. Eine durch Sie organisierte Führung durch eine Abteilung des Werkes für Fernsehelektronik vermittelte den Schülern einen Eindruck von Tätigkeiten unserer Werktätigen in einem Großbetrieb.

Wir sind uns dessen gewiß, daß Ihre Haltung und Handlungen vorbildlich für unsere Kinder sind und gute Früchte tragen werden. Wir wünschen Ihnen alles Gute, viel Erfolg im Beruf, im Kollektiv und im persönlichen Leben, beste Gesundheit und uns weiterhin gute Zusammenarbeit.

gez. i. A. Richter, das Elternaktiv der Klasse 4a der „Dr. Arvid-Harnack“-Oberschule Berlin-Friedrichshagen



## Feriennachlese

### Unser Ferienaufenthalt in Roznov

Als wir am 6. Juli voller Reisefieber auf unser Flugzeug warteten, freuten wir uns schon sehr auf unseren Ferienaufenthalt in der CSSR. Fast allen, ob Mädchen, ob Jungen, war es aber trotzdem etwas bang ums Herz, denn die meisten flogen zum ersten Mal mit dem Flugzeug. Nach gutem Flug landeten wir in Prag. Als wir dort ankamen, stand der Bus nach Roznov schon bereit. Bei diesem Ferienaufenthalt wurde uns für wenig Geld viel geboten. Wir machten unter anderem zwei große Tagesfahrten. Die erste bestand darin, die Niedere Tatra mit ihrem 2024 Meter hohen, Chopok zu besteigen

und die zweite, die Stadt Brno zu besichtigen und dort den Spilberg mit seiner Festung kennenzulernen. Wir bestiegen außerdem noch den Radhost, unternahmen Fahrten zu den Macocha-Höhlen, wo wir dann eine unterirdische Bootsfahrt machten. Sport und Spiel kamen nicht zu kurz. Wir unternahmen viele Wanderungen durch die Umgebung, badeten, sooft es uns die Sonne erlaubte und spielten Fußball gegen die tschechische Mannschaft. Insgesamt legten wir zu Fuß etwa 104 km zurück. Besonders gefielen uns die Tanzabende und die Veranstaltungen, die wir mit den tschechischen

## An alle sozialistischen Kollektive

Vom September bis Mitte Dezember 1974 finden die Elternaktiv- sowie Elternbeiratswahlen an den allgemeinbildenden polytechnischen Schulen statt. Sie sind Ausdruck der weiteren Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe und stehen im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik, des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetarmee.

Sozialistische Verhaltensweisen und Lebensgewohnheiten anzuerziehen und einen festen Klassenstandpunkt bei den Schülern herauszubilden erfordert den verstärkten Einfluß der Arbeiterklasse auf den Bildungs- und

Erziehungsprozeß.

Deshalb bitten wir die verantwortlichen Kollegen für Patenarbeit Kontakt aufzunehmen mit ihrem zuständigen Klassenleiter, damit die Wahlen erfolgreich durchgeführt werden können.

Gleichzeitig weisen wir daraufhin, daß mit Beginn des neuen Schuljahres Ergänzungen oder Erweiterungen zum bestehenden Patenschaftsvertrag erforderlich sind.

Wir legen Wert darauf, daß im Elternaktiv der Verantwortliche für Patenarbeit aktiv mitwirkt. Bei der Durchführung dieser Aufgaben wünschen wir Euch viel Erfolg.

Exner,  
V. d. Komm. soz. Erz. d. Kinder

Gastgebern durchführten. An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei meinem Gruppenleiter Herrn Lisek und auch bei dem Delegationsleiter Herrn Scharsich be-

danken, die sich große Mühe gaben, uns den Ferienaufenthalt in Roznov so schön wie möglich zu gestalten.

Frank Schmolke

## Rocklängen im Gespräch

Rocklängen gehören zum Gesprächsthema der modisch Interessierten. So unterschiedlich die Längen — so unterschiedlich die Meinungen, aber so vielfältig die Möglichkeiten. Differenzierte Rocklängen kommen den Wünschen der Frauen und Mädchen nach typ- und altersgerechter sowie zweckmäßiger Kleidung entgegen. Sie machen die Rockmode abwechslungsreich, frisch und liebenswert, bringen Hosen in die Position einer Zweckkleidung.

Wichtig für die Damenkleidung sind klassische Röcke in geraden und ausgestellten Formen, Röcke mit Falteinteilen, Glockenröcke mit mäßiger Weite, Plisseeröcke, Röcke mit Plisseeteilen und Schirmröcke. Ihre Längeneinheit: kniefrei bis kniebedeckend.

Für junge Mädchen werden diese Formen durch Faltenröcke und Latzröcke mit dekorativen Steppereien, Stickereien, Applikationen, Ösen und Nieten ergänzt.

Hier gelten als bevorzugte Längen: Oberschenkelkurz, kniefrei und knielang.

Knielang und knöchelbedeckend beherrschen die Festlichkeit. In diesen Längen sind Röcke für kombinierfähige Festkleidung gestaltet.

Formen der Tagesbekleidung gelten dabei als Vorbild; anspruchsvolles Material unterstreicht den Zweck. Junge Mädchen tragen vereinzelt auch wadenlange und knöchelbedeckende Röcke für Freizeit und Urlaub. Im Folklore-Stil werden sie in dieser Saison als Testserie von den Handelseinrichtungen angeboten und werben um Trägerinnen. Alle Anzeichen deuten darauf hin: 1975 wird die modisch interessierte Frau an knieumspielenden bis wadenlangen Rücken Gefallen finden. Sie unterstreichen die damenhaft-elegante Silhouette, zu der die Mode tendiert. Modelle: Modeinstitut der DDR





**jubilare**

Bocatus, BT 3, Martina Lenz, WOS 1, Erika Mewes, RV 4, Renate Gersdorf, KA 2, Dorothea Hustig, RG 1, Gertrud Schröter, WS 1.

**5 Jahre**

Eberhardt Paczula, DM 1, Gerhild Kelling, EG 3, Peter Hottewitzsch, EG 5, Dr. Manfred Spoddeck, EG 3, Heinz-Georg Keschner, EG 4, Angelika Kossatz, ES 6, Ingrid Wroblewski, ES, Christine Brasdat, DS 3, Wolfgang Heinemann, DS 2, Ursula Butz, KM 7, Horst Brenning, TAM 3, Jürgen Kittowski, TAM 3, Wolfgang Müller, TAM 3, Dr. Peter Arendt, W 1, Marianne Nicolaus, AB 2, Ingrid Eggersdorf, DM 3, Christel Gottschalk, DM 3, Norbert Heinrich, DS 2, Gerd Sturzebecher, DS 2, Gisela Nörenberg, TM 1, Rita Fischmann, ET 5, Hans-Peter Schwarz, TM 5, Ute Ammermann, WOS 2, Hildegard Sagert, RS, Lina Pomplun, RS, Ingeborg Gawron, A 1, Ingrid Mayer, WOR 1, Otto Schwebs, W 2, Günter Schöncke, RV 1, Edith Gliesche, RV 1, Sybille Müller, RV 4, Maria Blank, WS 1, Hildegard Bansen, VA, Manfred Gralow, BPE 2, Beate Brenner, BPE 2, Stephanie Wohlfahrt, BP 3, Gerda Lehmann, BP 2, Sieglinde Burde, BT 3, Gisela Richter, BT 1, Dieter Schütze, BT 1, Eva Baumgardt, BT 4, Ralf Ludwig, TAG 2, Burghard Schmidt, TAG 2, Bernd Seif, TAG 2.



**Wenn das Betriebsklima gut ist . . .**

Klaus Krüger, BPE, schreibt uns zu diesem Bild: Die Mitglieder unserer Brigade „VIII. Parteitag“ (Polierer) arbeiten nicht nur im Betrieb gut zusammen. Am zweiten September-Sonnabend haben meine Kollegen Hans Tomke, Wolfgang Janiszewski und Horst Kern auf meinem Grundstück kräftig mit Hand angelegt beim Bau meines Zaunes. Ich sage ehrlich: Ich bin froh, in einem Kollektiv zu arbeiten, wo sich jeder immer auf den anderen verlassen kann.



Viele Grüße zum langjährigen Betriebsjubiläum!

**10 Jahre**

Kollege Waschkau, Ö, Kollege Kornath, S 1, Annemarie Brunner, V 2, Erika Cichy, V 2, Elisabeth Brosig, ES 2, Anneliese Köppe, ES 6, Ingrid Urban, EG 5, Marga Hoefs, WGM 2, Dieter Schlenkrich, BT 3, Werner

**Das Theateraktiv meldet:**

Um die Kontakte zu unseren Berliner Bühnen herzustellen und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Theatern und unserem Betrieb zu erreichen, haben im Juli dieses Jahres Kollegen aus acht Bereichen ein Theateraktiv gebildet. Dieses Aktiv stellt sich die Aufgabe, Informationen und Spielpläne der

Theater allen Kollegen unseres Betriebes schnell zu vermitteln und alle diesbezüglichen Anfragen zu beantworten. Alle Kollegen werden aufgefordert, sich Gedanken zu machen, wie sie sich für das neue Spieljahr 1974/75 entscheiden wollen. Es können Einzelrechte und Grup-

penrechte abgeschlossen werden. Nähere Angaben erhalten Sie im Laufe des Oktober bei Kollegin Günther, Sprechzeiten: montags und freitags von 10.00—13.00 Uhr in der BGL, Zimmer 4114. Im Namen des Theateraktivs Elisabeth Günther

**Neues aus der Gewerkschaftsbibliothek**

Erich Hanke; **Erinnerungen eines Illegalen**, Berlin: Militärverlag 1974

Anschaulich erzählt der Arbeiter-veteran Dr. Erich Hanke vom illegalen Widerstandskampf in Berlin (1932—1935) und nach seiner Verhaftung 1935 in den faschistischen Zuchthäusern Luckau und Brandenburg-Görden. Als Maurer wurde er dem gleichen Arbeitskommando wie der Dachdecker Erich Honecker zugeteilt, mit dem er im März 1945 aus dem Zuchthaus ausbrach. Die tägliche Kleinarbeit der KPD außerhalb und innerhalb der Kerkermauern wird lebendig. Eindrucksvoll sind die Schilderungen, wie der Arbeiter Hanke im Zuchthaus Sprachen lernte und Literaturstudien betrieb, um der drohenden Zermürbung zu entgehen und sich für zukünftige Aufgaben vorzubereiten.

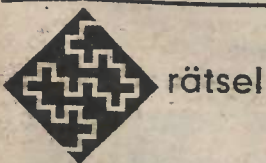
**post an uns**

**Danksagungen**

„Wir sind nicht vergessen“ — obwohl wir wegen Erreichung der Altersgrenze aus der Brigade ausgeschieden sind! Die Kollegin Ursula

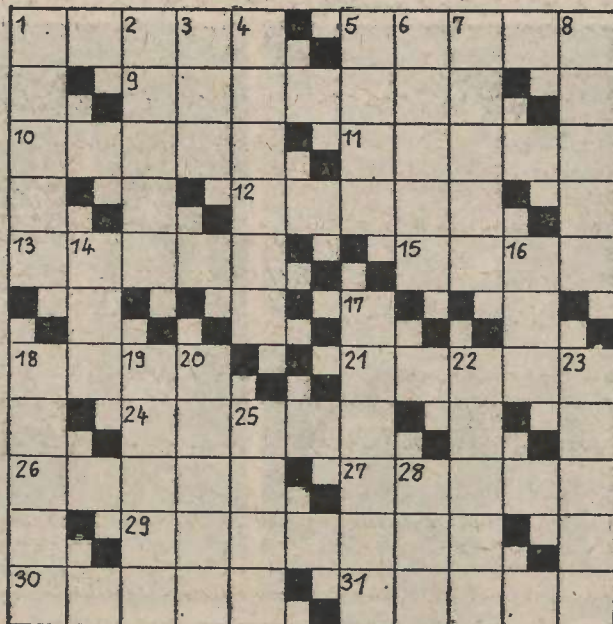
Höhnow und der Kollege Koster aus der Abteilung TAG 2 (Brigade „Teodorakis“) sind immer wieder eifrig bemüht, den Arbeitsveteranen der Brigade rechtzeitig von einem Reisevorhaben Kenntnis zu geben. Viele schöne Busfahrten wurden schon organisiert. 1972 führte uns eine Mehrtagefahrt ins Erzgebirge, 1973 waren wir einen Tag in Warnemünde. In diesem Jahr fuhren wir nach Rathen, besuchten die Felsenbühne und erlebten noch allerlei kleine Freuden. Die jungen Kollegen der Brigade

mit ihren Frauen, die uns Ältere ja nur von diesen Fahrten her kennen, bemühten sich, mit uns „langsam“ zu wandern, damit wir nicht den Anschluß verlieren. Ein herzliches Dankeschön der Brigade „Teodorakis“ für die erlebnisreichen Stunden! Die Veteranen der Brigade Dank sagen möchte ich dem Meister Koster und der Veteranen-AGL für die Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. Elisabeth Lehmann, 125 Erkner, Unter den Eichen 6



**rätsel**

**Waagrecht:** 1. Waschmittel, 5. asiatisches Wildschaf, 9. Kammersänger, 10. Triebkraft, 11. lyrische Dichtform, 12. roter Farbstoff, 13. Mathematiker, gest. 1925, 15. Pelztier, 18. Gewebe, 21. Unehliches, 24. Schweizer Mathematiker des 18. Jh., 26. Teil optischer Geräte, 27. Auslese, 29. Schlagersänger der DDR, 30. kastenförmiges Wasserfahrzeug für Arbeitszwecke, 31. Überzug bei Eisengeräten.  
**Senkrecht:** 1. Gattung der Nelkengewächse, 2. Gestalt aus „Rienzi“, 3. elektrischer Heißluftapparat, 4. Auszug, Extrakt, 5. Stadt in Südf frankreich, 6. sowjetischer Maler, gest. 1930, 7. europäische Währungseinheit, 8. Hauptstadt von Osttirol, 14. weiblicher Vorname, 16. alkoholisches Getränk, 17. schräg angeordnete Stütze, 18. Wurzelknolle verschiedener Orchideen, 19. Studentenmittagstisch, 20. Begrüßung mit Musik, 22. Gestalt aus der Oper „Die Perlenfischer“, 23. Wunschbild, 25. Erdart, 28. polnischer Schriftsteller.



Harry Thürk: **Straße zur Hölle**. Bericht über die Schlacht an der Straße 9 in Laos 1971. Berlin: Militärverlag 1974.

In seiner als Dokumentarbericht angelegten Darstellung schildert Harry Thürk die Ausweitung und Vietnamisierung des Indochinakrieges am Beispiel des Großangriffs Saigoner Truppen auf die durch Laos verlaufende Straße Nr. 9 im Frühjahr 1971. Der angebliche Nachschubweg für die FNL, den zu erobern das angeschlagene Prestige des Thieu-Regimes gebot, erweist sich dabei für die Söldner Saigons als „Straße zur Hölle“. Der Autor gestaltet mit Sachkenntnis und gestützt auf dokumentarisches Material die totale Niederlage der eingesetzten Saigoner Einheiten und ihrer amerikanischen Verbündeten im unerwarteten Feuerregen der laotischen Befreiungsfront Pathet Lao.



## Pflege der revolutionären Tradition — Ehre und Pflicht

Donnerstag, den 3. Oktober 1974. Im Industriezentrum Berlins treffen sich im Kulturhaus des VEB WF die besten FDJler der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ zu ihrer Festveranstaltung anlässlich der Gründung der DDR. In unserer Mitte weilten als Ehrengäste der 1. Sekretär der BPO, Genossin Edith Theuner, der Betriebsdirektor, Genosse Kreßner, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Jürgen Karstens und die langjährige Kampfgefährtin unseres Vorbildes Conrad Blenkle, Genossin Gertrud Müller. Der 1. Sekretär der FDJ-Grundorganisation, Genosse Helge

Stage, legte vor der Parteiorganisation unseres Betriebes die Ergebnisse der „FDJ-Initiative DDR 25“ vor. Genossin Edith Theuner würdigte die Arbeit der FDJ-Grundorganisation in der Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR. Sie wies darauf hin, daß die Gewinnung der Arbeiterjugend ein Schwerpunkt, des Jugendverbandes unseres Betriebes immer bleiben wird.

Betriebsdirektor Genosse Horst Kreßner übergab während der Festveranstaltung den Jugendlichen die MMM-Aufgaben für das Jahr 1975. Durch die Aufgabenstellungen wird das Vertrauen der BPO und der Be-



triebsleitung gegenüber der Jugend dokumentiert. Im Anschluß daran wurden die besten FDJler und FDJ-Kollektive ausgezeichnet. Das Kulturprogramm, das folgte, stand unter dem Motto „Gestern und heute“. Die Mitwirkenden, wie zum Beispiel Gerd Ehlers, Christoph Engel, Billi Mullis (siehe Foto) und der Kinderchor der Paul-Robeson-Oberschule traten ehrenamtlich vor unseren FDJ-Aktivistinnen auf. Der Solidaritätsgedanke wurde durch die Plakatversteigerung, die der Genosse H.-J. Wandelt durchführte bestätigt. Insgesamt konnten 418,- Mark auf das Chile-Solidaritätskonto überwiesen werden.

Durch das gemütliche Beisammensein aller anwesenden FDJler bei Musik und Tanz wurden viele Gedanken aus der Verbandsarbeit ausgetauscht.

Für alle anwesenden FDJler war diese Festveranstaltung ein großes Erlebnis. Sie nahmen die Gewissheit in ihre Kollektive mit, daß es lohnt, sich aktiv für die Belange des Kampfes der internationalen Arbeiterbewegung einzusetzen. An dieser Stelle möchten wir allen Jugendfreunden, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Festveranstaltung mitarbeiteten, herzlichst danken.

Arbeitsgruppe „Conrad Blenkle“

### Abrechnung der Kampfziele „FDJ-Initiative DDR 25“ vor der BPO

## Gewinnung der Arbeiterjugend unser Hauptziel

Das Kampfprogramm unserer Grundorganisation sagt aus, die FDJler und Jugendlichen mit Hilfe der drei Grundanforderungen im Sinne der Hauptaufgabe des 9. Parlaments zu klassenbewußten jungen Kommunisten zu erziehen. Die drei Grundanforderungen lauten:

1. Trete überall, wo du bist, offen und parteilich für die Sache des Sozialismus ein, und zeige auch durch das Tragen des FDJ-Abzeichens, daß Du Mitglied unseres Kampfbundes bist. Zahle pünktlich und in richtiger Höhe deinen Beitrag.
2. Nimm an der monatlichen Mitgliederversammlung teil, hole dir damit die Voraussetzung, um die Aufgaben mit der ganzen Jugend zu lösen. Sei Vorbild in der Arbeit und im persönlichen Leben.

3. Nimm am Zirkel Junger Sozialisten teil, und lerne von Marx, Engels und Lenin und aus den Parteibeschlüssen, wie man den Sozialismus zum Siege führt. Lies die „Junge Welt“ und als Funktionär die „Junge Generation“. Sie helfen dir, deiner Rolle als FDJler oder als Verbandskader gerecht zu werden.

Inhaltlich wurden diese drei Hauptaufgaben zum Hauptthema der Gruppenversammlungen.

Der Rechenschaftsbericht gibt Aufschluß über den Erfüllungsstand der drei Grundanforderungen.

Wir wollen hier nur einige Beispiele anführen, die einen Querschnitt der geleisteten Arbeit in unserer Grundorganisation darstellen sollen. Zum Beispiel FDJ-Studienjahr.

In der Wahlperiode 1973/74 arbeiteten 625 eingestufte FDJler in 54 Zir-

keln. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung um 100 Jugendfreunde.

#### Kassierung der Beiträge

Im Vergleich zur vorangegangenen Wahlperiode haben wir die beträchtliche Steigerungsrate von 41 Prozent zu verzeichnen.

#### Solidarität

Aktive Solidarität übten unsere Jugendfreunde mit der Durchführung von Sonderschichten, Postkartenaktionen, Protestresolutionen, Basaren in der Mittagszeit und Wandzeitungen. Ein besonderer Höhepunkt war das Kampfmeeting mit der chilenischen Genossin Isabell Para in unserem Werk.

Diesen beachtlichen Ergebnissen steht eine besondere Kritik gegenüber. Das äußere Zeichen unseres

Jugendverbandes ist das FDJ-Abzeichen. Leider sieht man dieses Abzeichen aber zu wenig an der Arbeitskleidung unserer Jugendfreunde.

Unbedingt erwähnt werden muß an dieser Stelle die Aktion unserer Grundorganisation zum Kampf um die Planerfüllung. An entscheidenden Punkten bei der Planerfüllung leisteten 32 FDJler sozialistische Hilfe und sicherten somit die Planerfüllung unseres Betriebes. Wir können in diesem Rahmen nicht alle Abschnitte des Rechenschaftsberichtes unserer Grundorganisation anführen. Viel wäre noch zu berichten bzw. erwähnenswert. Abschließend kann man sagen, daß wir in unserer Grundorganisation weiter vorangekommen sind und der Wahlperiode 1974/75 optimistisch entgegensehen können.

Hugo Wegwerth

